

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1850)**

Heft 182

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

**R. Wolf, Nachrichten von der Stern-
warte in Bern.**

***XIX. Der Juli-August-Sternschnuppen-
strom von 1850.***

Ohnehin beabsichtigend, den Laurentiusstrom auch dieses Jahr zu beobachten, kam ich der Aufforderung des um die Sternschnuppen so hochverdienten Herrn Heis in Aachen gerne nach, auch schon in den letzten Tagen des Heumonds aufzumerken, — ja ich hätte gewünscht, von Ende Juli bis Mitte August ununterbrochen auf die Sternschnuppen zu achten, wenn nicht anderweitige Geschäfte und namentlich die Versammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft dazwischen getreten wäre; denn es wäre mir von hohem Interesse gewesen, den Zusammenhang zwischen der Juli- und Augustperiode zu prüfen, der aus der Beobachtung des Herrn Coulvier-Gravier in Paris von vorigem Jahre hervorzugehen schien. Immerhin war es mir in dieser Beziehung von Interesse, schon am 5. August, während der kurzen Zeit, welche mich um 10 Uhr beim herrlichsten Sternenhimmel aus dem gastfreundlichen Schlosse Biberstein nach Aarau zurückführte, eine ungewöhnliche Menge von Sternschnuppen fallen zu sehen.

Ueber die vom 28—31. Juli und 7—11. August von mir angestellten Beobachtungen der Sternschnuppen giebt folgende Tafel nach den einzelnen Beobachtungsstunden eine Uebersicht. Ich glaubte in derselben ausser der Anzahl der gesehenen Schnuppen je die mittlere Bewölkung während der betreffenden Stunde angeben zu sollen, —

(Bern. Mitth. August 1850.)